

Erfahrungsbericht von Anni, Kenia

Mein Name ist Anni, ich bin 54 Jahr alt und lebe mit meinem Mann Hartmut und unseren Kindern in Süddeutschland. Im Januar 2024 ging für mich ein Traum in Erfüllung. Ich konnte nach Kenia reisen und mit den Menschen im ora-Projekt in Chafisi für ein paar Wochen leben.

Ein Traum von Jugend an

Schon als Jugendliche wollte ich einmal nach Afrika reisen um Menschen dort kennen zu lernen, mit Ihnen zu leben und vielleicht auch irgendwie mitzuhelfen, aber wie soll ich das angehen? Ich hatte keine Ahnung und so vergingen die Jahre.

Als 2023 die christliche Organisation ora Kinderhilfe eine Patenreise nach Kenia anbot, fragte ich dort nach, wie das denn genau geplant sei, und da der Termin für uns nicht passte, war ich happy, als ich erfuhr, dass so eine Reise auch individuell geplant werden kann und ora Kinderhilfe hier mit Tipps zur Seite steht.

Mit der Hilfe von Leonie (ora Kinderhilfe) konnten Hartmut und ich die Reise planen. Der Wunsch war sowohl unser Patenkind zu besuchen als auch einen kurzen Freiwilligeneinsatz in einer Schule zu leisten.

Reise nach Kenia

Im Januar ´24 war es dann endlich so weit, wir hatten einen Flug nach Nairobi gebucht und verbrachten die ersten Tage dort in einem ACK-Gästehaus.

Schon am zweiten Tag wurden wir von einem Mitarbeiter der ora-Partnerorganisation VEE (Village Economic Empowerment) abgeholt und nach zweistündiger Fahrt mit dem Auto, zum Teil auf sehr holprigen Straßen, konnten wir unser Patenkind John mit seiner Familie treffen. Sie zeigten uns ihre Landwirtschaft, wir spielten zusammen Fußball und verbrachten den restlichen Nachmittag gemeinsam.

Am nächsten Tag besuchten wir den Nationalpark von Nairobi und staunten über die Tierwelt von Kenia. Es war faszinierend einmal so nahe die Giraffen, Nashörner, Löwen, ... zu sehen.

Besuch in einer Schule

Wir reisten dann mit dem Flugzeug nach Malindi, am Indischen Ozean, und wurden dort von Pastor William Fondo und seinem Sohn Matthias abgeholt. Beide gehören zur ora-Partnerorganisation Chafisi Orphanage/Wings of Mercy Dabaso Academy. Die Aufnahme in ihre Familie war sehr herzlich und wir durften in Williams Gästehaus wohnen. Allgemein kann man über Kenia sagen, dass Gastfreundschaft dort wirklich gelebt wird.

Bereits am ersten Tag in Watamu durften wir auch die Schule besuchen und bekamen einen Eindruck von einem Schulalltag in Kenia. Die Schülerinnen u. Schüler gehen den ganzen Tag in die Schule und viele übernachten auch dort im Internat. Nur in der Ferienzeit gehen die Kinder wieder zurück zu ihren Familien, ansonsten findet der Alltag in und rund um die Schule statt.

Freiwilligeneinsatz

In der zweiten Woche unserer Afrikareise startete dann auch meine Mithilfe in der Schule Wings of Mercy in Watamu.

Mein Tag begann meistens um sieben Uhr mit einem leckeren Frühstück, es gab z.B. CHAI- Tee mit Milch und dazu Toastbrot und frische Früchte wie Ananas, Mangos oder Papayas. Dann kurz vor 8 Uhr ging ich zu Fuß zur Schule (etwa 5 min.).

Jeden Morgen habe ich zuerst mit Laureen, einer Verwaltungsmitarbeiterin der Schule abgesprochen, wo und wie ich in der Schule mithelfen könnte. Zum Beispiel war ich einen Vormittag in der Schulküche, wurde mit Schürze u. Kopftuch ausgestattet und half beim Gemüse schneiden, Geschirr spülen und bei der Essensausgabe. Zweimal durfte ich mit einer Gitarre den Unterricht von den Kindern der 1. + 2. Klasse begleiten. Wir haben zusammen gesungen und die Kinder haben mir dann auch ein paar Lieder vorgetragen.

An ein paar anderen Tagen hatte ich die Möglichkeit mit einer Schulklasse den Aufenthaltsraum mit Fingerfarben ein bisschen bunter zu gestalten. Die Schüler und Schülerinnen konnten kreativ die Wände bemalen und am Ende der Woche war der Raum mit Tieren, Blumen und sehr vielen Hand- Fingerabdrücken bunt verziert. Manchmal war ich nachmittags ab 14 Uhr während der Spielzeit in der Schule und habe den Kindern mit Schwungtuch und Bällen, Springseilen oder Seifenblasen ein paar neue Spiele beigebracht. Die Schülerinnen u. Schüler hatten echt ihren Spaß damit und haben dann z.B. beim Schwungtuch spontan auch begonnen zusammen zu singen, es war sehr eindrücklich die Kinder so freudig zu sehen.

Einmal war ich mit den Schülerinnen u. Schülern der 7. + 8. Klasse zusammen, wir haben ein paar Vertrauensspiele (z.B. einen Parkour laufen mit verbundenen Augen) ausprobiert und uns danach in einer Gesprächsrunde ein bisschen ausgetauscht. Sie haben mir erzählt welche Vorstellungen sie von einem Leben in Europa haben und auch Ihre Wünsche und Träume für Kenia.

Alle Leute in der Schule waren sehr freundlich und es hat mir viel Spaß gemacht mit Ihnen den Alltag zu teilen. So war meine Zeit dort in der Schule bunt und abwechslungsreich.

Herausforderung

Mein Mann war am Anfang der Reise mit dabei und es war auch geplant, dass er mich nur die erste Woche begleitet. Als ich dann in der zweiten Woche allein im Gästehaus wohnte, hatte ich anfangs doch etwas Angst und konnte eine Nacht fast gar nicht schlafen. Als ich dies William am nächsten Tag in einem Nebensatz erzählte, da betete er für mich und organisierte spontan, dass seine erwachsene Tochter Sarah von nun an mit mir im Gästehaus übernachtete. Das fand ich echt lieb und ich war dankbar, dass ich dann doch den Mut und die Kraft hatte diese restliche Zeit dort zu verbringen.

Fazit

Es war eine sehr schöne und lehrreiche Zeit für mich. Es fasziniert mich bis heute, dass wir als Fremde nach Kenia gekommen sind und so herzlich von der Großfamilie von William aufgenommen wurden. Obwohl wir tausende von Kilometern entfernt voneinander wohnen, mit völlig anderer Sprache u. Kultur, fühlen wir uns doch wie Geschwister im Glauben verbunden. Beim Abschied fühlte es sich für uns an, als wären wir bereits ein Teil von seiner Familie.



Anni beim Spielen mit Kindern aus der Kindergartengruppe der Wings of Mercy Dabaso Academy.



Anni kocht gemeinsam mit Philip das Schulmittagessen.

geschrieben von Anni, 23.05.2024